

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII
Einleitung	1
1. Teil: Das Widerrufsrecht des Verbrauchers als Teil eines Verbraucherschutzes.....	5
A. Notwendigkeit von Verbraucherschutzrecht	5
B. Verschiedene Verbraucherrechtskonzeptionen	6
I. Liberales Zivilrechtsverständnis	6
II. Soziales Zivilrechtsverständnis.....	7
III. Konzeption des deutschen und europäischen Gesetzgebers	8
1. Rechtslage in Deutschland.....	8
2. Verbraucherschutzkonzeption des europäischen Gesetzgebers.....	8
C. Das Widerrufsrecht als besonderes Verbraucherschutz-	
instrument	9
I. Widerrufsrechte als Instrumentarium des „Informationsmodells“	
und des „Schutzmodells“	9
II. Kategorisierung der Schutzanliegen bei den Widerrufsrechten.....	11
1. Situatives Schutzanliegen	11
a) Haustürgeschäfte, § 312 BGB	12
b) Auslandsinvestment- und Kapitalanlegergeschäfte,	
§§ 11 Auslandsinvestmentgesetz (AusInvestmG),	
23 Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften (KAGG)	12
c) Fernabsatz- und Fernunterrichtsgeschäfte,	
§§ 312 d BGB, 4 Abs. 1 FernUSG	13
2. Vertragsbezogenes Schutzanliegen.....	13
a) Verbrauchercreditgeschäfte, § 495 BGB	13
b) Teilzeit-Wohnrechteverträge, § 485 BGB	14
c) § 505 Abs. 1 BGB, Ratenlieferungsverträge.....	14
III. Kritik an der Einräumung von Widerrufsrechten und	
der Methodik der Typisierung	15
D. Historische Entwicklung von verbraucherschützenden	
Widerrufsrechten in Deutschland und Europa	16
I. Originär deutsche Ansätze	16
1. §§ 11 Abs. 1 AusInvestG und 23 KAGG	16
2. § 1 b AbzG (Abzahlungsgesetz)	16

3.	§ 4 Abs. 1 FernUSG.....	17
4.	§ 1 HWiG.....	17
II.	Entwicklungen auf der Grundlage des EG-Rechts	17
1.	Haustürwiderrufsrichtlinie.....	17
2.	Verbraucherkreditrichtlinie.....	17
3.	Timesharing-Richtlinie	18
4.	Fernabsatzrichtlinie	19
5.	Fernabsatzrichtlinie für Finanzdienstleistungen.....	19
III.	Integration ins BGB und Fortentwicklung durch die Schuldrechtsreform.....	20
IV.	Die jüngsten Entwicklungen	21
E.	Ausgestaltung der Widerrufsrechte im BGB.....	22
I.	Allgemeine Modalitäten bei der Ausübung des Widerrufsrechtes	22
1.	Anwendbarkeit.....	22
2.	Widerrufserklärung.....	22
3.	Widerrufsfrist.....	23
4.	Erlöschen des Widerrufsrechtes	23
II.	Besondere Modalitäten bei den einzelnen Schuldverhältnissen.....	23
1.	§ 312 BGB, Haustürgeschäfte	24
2.	§ 312 d BGB, Fernabsatzverträge	25
3.	§ 485 BGB, Teilzeit-Wohnrechteverträge	28
F.	Rechtsfolgen des Widerrufs.....	29
I.	Rückgewähr der empfangenen Leistungen.....	29
II.	Verbraucherhaftung bei Untergang oder Verschlechterung empfangener Gegenstände	30
1.	Haftung nach allgemeinem Rücktrittsrecht.....	30
2.	Wertersatzverpflichtung infolge bestimmungsgemäßer Ingebrauchnahme.....	31
3.	Wertersatz bei Beachtung eigenüblicher Sorgfalt	33
4.	Herausgabe des Ersatzes.....	33
5.	Ausschluss weitergehender Ansprüche	33
III.	Sonstige Ansprüche	34
IV.	Besonderheiten bei verbundenen Geschäften	35
V.	Abweichungen in Spezialvorschriften	36
VI.	Besondere Rückabwicklungsmodalitäten	36
1.	Auferlegung von Versandkosten oder sonstigen Gebühren	36
2.	Rücknahme nur mit Originalverpackung und Rechnung.....	37
3.	Verlangen einer bestimmten Versandart	38
4.	Auferlegung der Rücksendefahr	39

2. Teil: Die Widerrufsbelehrung	41
A. Informations- und Belehrungspflichten im deutschen Recht	41
I. Arten von Informations- und Belehrungspflichten.....	41
1. Nicht vertragsbezogene Informationspflichten	41
2. Vertragsbezogene Informationspflichten.....	41
a) Vertragliche Informationspflichten ohne ausdrückliche gesetzliche Anordnung	42
b) Ausdrücklich normierte Informations- und Belehrungspflichten	43
aa) Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen.....	43
bb) Beim Verbrauchsgüterkauf	43
cc) Im Mietrecht	44
dd) Informationspflichten bei situativer Gefahrenlage oder komplexem Vertragsinhalt	44
(1) Anbieterinformationen	45
(2) Produktbeschreibungspflichten	45
(3) Vertriebsspezifische Informationspflichten.....	45
(4) Rechtsbelehrungspflichten	46
3. Staatliche Belehrungspflichten	46
a) Strafverfahren.....	46
b) Verwaltungsverfahren.....	47
c) Notarrecht.....	47
II. Informationspflichten als Schutzinstrument bei Verbraucher- verträgen.....	48
1. Allgemeine Zielsetzung der verbraucherrechtlichen Informationspflichten	48
2. Informationspflichten im Zusammenspiel mit den Widerrufsrechten	48
3. Funktionsweise der Belehrung über das Widerrufsrecht und dessen Rechtsfolgen	49
B. Die Widerrufsbelehrung als spezielle Informationspflicht	50
I. Vorgaben über die Widerrufsbelehrung und über weitere Informationspflichten im EG-Recht	51
1. Haustürwiderrufsrichtlinie.....	51
2. Fernabsatzrichtlinie	53
3. Fernabsatzrichtlinie für Finanzdienstleistungen.....	55
4. Timesharing-Richtlinie	56
II. Umsetzung in ausgewählten Mitgliedstaaten	58
1. Frankreich	58
a) Belehrung beim Haustürwiderruf.....	58
b) Belehrung beim Timesharing	60
c) Belehrung beim Fernabsatz.....	61

2.	England	62
a)	Belehrung beim Haustürwiderruf	62
b)	Belehrung beim Timesharing	64
c)	Belehrung beim Fernabsatz	67
3.	Spanien	68
a)	Belehrung beim Haustürgeschäft	68
aa)	Rechtliche Regelung bis zum 1. Dezember 2007	68
bb)	Regelung seit der Geltung des Verbraucherschutzgesetzes vom 16. November 2007	69
	(1) Allgemeine Bestimmungen (Art. 69-79)	69
	(2) Haustürgeschäfte (Art. 107-113)	70
b)	Belehrung beim Timesharinggeschäft	71
c)	Belehrung beim Fernabsatz	71
aa)	Rechtliche Regelung bis zum 1. Dezember 2007	71
bb)	Regelung seit der Geltung des Verbraucherschutzgesetzes vom 16. November 2007	72
cc)	Fernabsatzverträge für Finanzdienstleistungen	72
III.	Die Widerrufsbelehrung im deutschen Recht	72
1.	Belehrung über das Bestehen des Widerrufsrechts nach § 355 Abs. 2 BGB	73
a)	Formelle Anforderungen	73
aa)	Textform und Zugang	73
	(1) Zugang in Textform bei E-Mails	74
	(2) Zugang in Textform bei Webseiten	75
bb)	Deutlichkeitsgebot	76
cc)	Sprache	77
b)	Inhaltliche Anforderungen	78
aa)	Name und Anschrift des Widerrufsempfängers	78
bb)	Hinweis auf den Fristbeginn und die Fristlänge	79
cc)	Hinweis auf die Regelung des § 355 Abs. 1 S. 2 BGB	81
dd)	Sonstige zusätzliche Erklärungen	81
c)	Zeitliche Anforderungen	82
aa)	Möglichkeit der Nachbelehrung	82
bb)	Zeitpunkt der Belehrung bei Fernabsatzgeschäften	83
cc)	Möglichkeit der Belehrung vor Vertragsschluss	86
d)	Beweislast	87
2.	Zusätzliche vorvertragliche Information nach Spezialvorschriften	88
a)	Fernabsatzvertrag	88
b)	Timesharing-Vertrag	90
c)	E-Commerce-Vertrag	91

3.	Belehrung über die Rechtsfolgen des Widerrufsrechts nach Spezialvorschriften.....	91
a)	Rechtsfolgenbelehrung bei Haustürgeschäften nach § 312 Abs. 2 BGB.....	92
b)	Rechtsfolgenbelehrung bei Fernabsatzgeschäften, § 312 c Abs. 1, 2 BGB.....	92
c)	Rechtsfolgenbelehrung beim Timesharing-Vertrag, § 485 Abs. 2 BGB, § 2 Abs. 2 Nr. 1 BGB-InfoV.....	94
d)	Rechtsfolgenbelehrung bei verbundenen Verträgen, § 358 Abs. 5 BGB.....	94
4.	Die Musterbelehrung im Anhang 2 zu § 14 BGB-InfoV.....	96
a)	Normzweck, Entstehungsgeschichte und Fortentwicklung der Musterbelehrung.....	96
b)	Kritik an der bis zum 31.03.2008 geltenden Musterbelehrung..	98
aa)	Ungeeignetheit zum Einsatz im Internethandel.....	99
bb)	Abweichungen vom BGB.....	100
	(1) Widerrufsrecht und Beginn der Widerrufsfrist.....	100
	(a) Angabe einer „ladungsfähigen Anschrift“.....	100
	(b) Unklarer Hinweis auf den Beginn der Widerrufsfrist.....	101
	(c) Verwirrender Hinweis auf Widerrufsmöglichkeit durch Rücksendung der Sache.....	102
	(d) Kein Hinweis auf ein Nichtbestehen des Widerrufsrechts.....	103
	(2) Widerrufsfolgen.....	103
	(a) Überflüssige Rechtsfolgenbelehrung bei allen Vertragstypen.....	103
	(b) Unklare Belehrung über Wertersatzverpflichtung des Verbrauchers.....	104
	(c) Unsachgerechte Belehrung über Wertersatzpflicht bei bestimmungsgemäßer Ingebrauchnahme der Sache.....	105
	(d) Unklare Belehrung über die Möglichkeit zur Vermeidung der Wertersatzpflicht bei bestimmungsgemäßer Ingebrauchnahme.....	105
	(e) Überflüssiger Hinweis auf Rücksendungspflichten.....	106
	(f) Unklarer Hinweis auf Verzugsregelung gemäß § 286 Abs. 3 BGB.....	107
	(g) Undeutliche Belehrung über Gefahrtragung durch den Unternehmer bei Rücksendung der Sache.....	107
	(h) Erforderlichkeit der Rechtsfolgenbelehrung bei späterer Erbringung der Leistungen.....	108
	(i) Fehlerhafte bzw. unklare Rechtsfolgenbelehrung bei Timesharing-Verträgen.....	109

(j)	Unklare Rechtsfolgenbelehrung bei Fernabsatz- verträgen über Finanzdienstleistungen	110
(3)	Besondere Hinweise	110
(a)	Überflüssiger Hinweis auf das vorzeitige Erlöschen des Widerrufsrechts nach § 312 d Abs. 3 BGB.....	110
(b)	Überflüssiger Hinweis auf nicht erfolgten Widerruf bei nicht rechtzeitiger Rückzahlung des Darlehens im Falle der Ausübung des Widerrufsrechts nach § 495 Abs. 1 BGB	110
(c)	Unzureichende Belehrung über die Erlöschensgründe des Widerrufsrechts	111
(4)	Finanzierte Geschäfte	111
(a)	Belehrungspflicht bei Widerrufbarkeit des finanzierten Geschäfts	111
(b)	Auferlegung des Subsumtionsrisikos bei verbundenen Geschäften.....	112
(c)	Rückabwicklung des finanzierten Geschäftes bei bereits ausgezahltem Darlehen.....	112
c)	Wirksamkeit der bis zum 31.03.2008 geltenden Musterbelehrung.....	113
aa)	Argumente zugunsten der Wirksamkeit	114
(1)	Absichtliche Unschärfe	114
(2)	Gesetzesrang der BGB-InfoV.....	115
(3)	Besonderer Vertrauensschutz.....	115
bb)	Argumente gegen die Wirksamkeit	115
(1)	Verstoß gegen Gesetzesrecht	115
(2)	Keine Erlangung von Gesetzesrang durch Fernabsatzänderungsgesetz	116
(3)	Verstoß gegen europäische Richtlinien	117
cc)	Differenzierende Ansicht	118
dd)	Stellungnahme	118
d)	Die Musterbelehrung in der ab dem 1. April 2008 geltenden Fassung	119
aa)	Entstehungsgeschichte	119
bb)	Bewertung der einzelnen Änderungen	120
(1)	Problematik der Verwendung des Musters auf Webseiten ..	120
(2)	Korrekturen bei der Belehrung über das Widerrufsrecht und Beginn der Widerrufsfrist.....	120
(a)	Problematik der „ladungsfähigen Anschrift“	120
(b)	Problematik des unklaren Hinweises auf Fristbeginn.....	120
(c)	Problematik des Hinweises auf Widerrufsmöglichkeit durch Rücksendung der Sache	122

(d)	Problematik des fehlenden Hinweises auf Nicht- bestehen des Widerrufsrechts.....	122
(3)	Korrekturen bei der Belehrung über die Widerrufsfolgen ..	123
(a)	Problematik der Rechtsfolgenbelehrung bei allen Vertragstypen.....	123
(b)	Problematik der Belehrung über die Wertersatzpflichten des Verbrauchers	123
(c)	Problematik der Belehrung über Wertersatzpflicht bei bestimmungsgemäßer Ingebrauchnahme.....	123
(d)	Problematik des Hinweises auf Möglichkeit zur Vermeidung der Wertersatzpflicht bei bestimmungs- gemäßer Ingebrauchnahme	124
(e)	Problematik des überflüssigen Hinweises auf Rücksendungspflichten	124
(f)	Problematik des unklaren Hinweises auf die Verzugsregelung des § 286 Abs. 3 BGB.....	124
(g)	Problematik der undeutlichen Belehrung über Gefahrtragung durch den Unternehmer bei Rücksendung der Sache	125
(h)	Problematik der Rechtsfolgenbelehrung bei späterer Erbringung der Leistungen.....	125
(i)	Problematik der fehlerhaften bzw. unklaren Rechtsfolgenbelehrung bei Timesharing-Verträgen.....	126
(j)	Problematik der unklaren Rechtsfolgenbelehrung bei Fernabsatz-verträgen über Finanzdienstleistungen....	126
(4)	Korrekturen bei den besonderen Hinweisen	127
(a)	Problematik des überflüssigen Hinweises auf das vorzeitige Erlöschen des Widerrufsrechts nach § 312 d Abs. 3 BGB	127
(b)	Problematik des überflüssigen Hinweises auf nicht erfolgten Widerruf bei nicht rechtzeitiger Rück- zahlung des Darlehens bei Widerrufsrecht nach § 495 Abs. 1 BGB	127
(c)	Problematik der unzureichenden Belehrung über die Erlöschensgründe des Widerrufsrechts	127
(5)	Korrekturen bei den Hinweisen hinsichtlich finanziert Geschäfte	128
(a)	Problematik der Belehrungspflicht bei Widerrufbarkeit des finanzierten Geschäfts	128
(b)	Problematik der Auferlegung des Subsumtionsrisikos bei verbundenen Geschäften	128

(c)	Problematik der Rückabwicklung des finanzierten Geschäftes bei bereits ausgezahltem Darlehen	129
(6)	Der Abdruck von Gesetzestexten	130
e)	Der Regierungsentwurf vom 8. November 2008	131
aa)	Inhaltliche Änderungen der Musterbelehrung	132
bb)	Gesetzesrang der Musterbelehrung	132
f)	Verbesserungsvorschläge für staatliche Belehrungsvorgaben ..	133
aa)	Notwendigkeit staatlicher Musterbelehrungen	133
bb)	Alternative Lösungsmöglichkeiten	134
(1)	Aufteilung nach Vertragsarten	134
(2)	Keine wortgenaue Ausformulierung	135
(3)	Widerrufsformulare	135
(4)	Erlass in Gesetzesform	136
3. Teil:	Sanktionen und Ansprüche bei Belehrungsfehlern	137
A.	Notwendigkeit von Sanktionen	137
B.	Richtlinienvorgaben	138
I.	Haustürwiderrufsrichtlinie	138
II.	Fernabsatzrichtlinie	139
III.	Fernabsatzrichtlinie für Finanzdienstleistungen	139
IV.	Timesharing-Richtlinie	140
V.	Zusammenfassung	141
C.	Deutsches Recht	141
I.	Verlängerte Widerrufsfrist gemäß § 355 Abs. 3 S. 1 BGB	142
II.	Fristloses Widerrufsrecht gemäß § 355 Abs. 3 S. 3 BGB	142
1.	Regelungsinhalt des § 355 Abs. 3 S. 3 BGB	142
2.	Entstehungsgeschichte der Regelung des § 355 Abs. 3 S. 3 BGB	143
3.	Erforderlichkeit eines unbefristeten Widerrufsrechts aufgrund von Verbraucherinteressen	145
a)	Argumente zugunsten einer unbefristeten Widerrufs- möglichkeit	145
b)	Argumente gegen ein unbefristetes Widerrufsrecht	146
aa)	Fehlende Schutzbedürftigkeit des Verbrauchers	146
bb)	Unzumutbarkeit für den Unternehmer	147
cc)	Zumutbarkeit wegen Möglichkeit der nachträglichen Belehrung	148
(1)	Zumutbarkeit wegen geringer Widerrufs- wahrscheinlichkeit	148
(2)	Lange Widerrufsfrist als milderer Mittel	149
(a)	Die 6-Monats-Frist des § 355 Abs. 3 S. 1 BGB a.F.	149

	(b)	3 bis 5-Jahres Frist	151
	(c)	Die 10-Jahres-Frist des § 124 Abs. 3 BGB	151
	(3)	Verschiedene Fristen bei Einmal- und Dauerschuldverhältnissen	151
	(4)	Gleichlauf mit Mängelgewährleistungsfristen	152
	c)	Stellungnahme	153
III.		Verwirkung des Widerrufsrechts	156
IV.		Haftungsmilderungen bei der Rückabwicklung	158
D.		Recht der Mitgliedstaaten	158
I.		Nichtigkeit des Vertrages	158
	1.	Frankreich	158
	2.	England	159
	3.	Spanien	159
II.		Verlängerung der Widerrufsfrist	160
	1.	Frankreich	160
	2.	England	160
	3.	Spanien	161
III.		Geld- oder Gefängnisstrafen	161
	1.	Frankreich	161
	2.	England	162
	3.	Spanien	162
IV.		Gemilderte Haftung des Verbrauchers bei der Rückabwicklung	162
E.		Bewertung der verschiedenen gesetzlichen Sanktionen	162
I.		Richtlinienkonformität der mitgliedstaatlichen Regelungen	162
	1.	Verlängerung der Widerrufsfrist	163
	2.	Nichtigkeit des Vertrages	163
	3.	Strafrechtliche Konsequenzen/Haftungsmilderungen	164
II.		Effektivität und Zweckmäßigkeit der Sanktionsmaßnahmen	165
	1.	Verlängerung der Widerrufsfrist	165
	a)	Verlängerung für einen begrenzten Zeitraum	165
	b)	Unbefristetes Widerrufsrecht	166
	2.	Nichtigkeit des Vertrages	167
	3.	Strafrechtliche Konsequenzen	168
	4.	Haftungsmilderungen	169
III.		Zusammenfassung und Stellungnahme	170
F.		Ansprüche der Verbraucher, Wettbewerber und sonstigen Einrichtungen bei Belehrungsfehlern	172
I.		Ansprüche der Verbraucher	172
	1.	Anspruch auf Einhaltung der Informations- und Belehrungspflichten	172
	2.	Schadensersatzanspruch	173
	a)	Die Problematik der sog. „Schrottimobilienfälle“	173

aa)	Das Heininger-Urteil des EuGH.....	174
bb)	Die Urteile Schulte und Crailsheimer Volksbank.....	175
b)	Haftung der Kreditinstitute wegen unterlassener/ fehlerhafter Widerrufsbelehrung.....	178
aa)	Vorschläge der Literatur	178
(1)	Analoge Anwendung der § 9 Abs. 2 VerbrKrG bzw. § 358 BGB („Verbundene Geschäfte“)	178
(2)	Schadensersatz aus Verschulden bei Vertragsschluss (§§ 280 Abs. 1, 241 Abs. 2, 311 Abs. 2 Nr. 1 BGB)	180
(a)	Widerrufsbelehrung als Rechtspflicht.....	180
(b)	Verschulden des Kreditinstituts.....	181
(c)	Kausalität der unterlassenen Widerrufsbelehrung für den entstandenen Schaden.....	181
(d)	Beweislast für das Nichtzustandekommen des Immobilien geschäfts	183
(e)	Schutzzweck der Belehrungspflichten.....	185
bb)	Die Umsetzung der Vorgaben des EuGH durch den BGH...	186
(1)	Ablehnung der „Verbundgeschäftslösung“.....	186
(2)	Schadensersatz wegen Aufklärungspflichtverletzung.....	186
(3)	Kritik.....	187
cc)	Stellungnahme	188
c)	Übertragbarkeit der EuGH-Vorgaben auf andere Verbraucher- verträge.....	190
3.	Anfechtung des Vertrages wegen arglistiger Täuschung, § 123 BGB	191
4.	Sonstige Ansprüche	191
II.	Wettbewerbsrechtliche Unterlassungs- und Beseitigungs- ansprüche gemäß § 8 Abs. 1, Abs. 3 UWG.....	192
1.	Anspruchsberechtigte	192
2.	Anspruchsgegner	193
3.	Anspruchsvoraussetzungen	194
a)	Wettbewerbsverstoß	194
b)	Beim Unterlassungsanspruch: Begehungsgefahr.....	195
c)	Beim Beseitigungsanspruch: Fortdauernder Störungszustand..	195
d)	Keine Missbräuchliche Geltendmachung	195
4.	Rechtsfolgen	196
5.	Prozessuales.....	197
a)	Abmahnung und Unterwerfung gemäß § 12 Abs. 1 UWG	197
b)	Sachliche Zuständigkeit der Landgerichte gemäß § 13 UWG .	198
c)	Örtliche Zuständigkeit gemäß § 14 UWG	198
d)	Einigungsstellen gemäß § 15 UWG.....	198

III.	Kollektivrechtliche Ansprüche nach dem Unterlassungs- klagengesetz.....	198
1.	Anspruchsberechtigte	199
2.	Anspruchsgegner	199
3.	Anspruchsvoraussetzungen	200
a)	§ 1 UKlaG	200
b)	§ 2 Abs. 1 UKlaG	200
4.	Rechtsfolgen	202
5.	Prozessuales	202
IV.	Effektivität der wettbewerbs- und kollektivrechtlichen Unterlassungsansprüche.....	203
G.	Ansprüche gegen den Staat wegen Rechtswidrigkeit der Musterbelehrung	204
I.	Amtshaftungsanspruch gemäß §§ 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG	204
1.	„jemand in Ausübung eines öffentlichen Amtes“	204
2.	Verletzung einer drittbezogenen Amtspflicht	205
3.	Rechtswidrigkeit der Amtspflichtverletzung	208
4.	Verschulden.....	208
5.	Schaden/ Kausalität	208
a)	Schäden der Verbraucher.....	208
b)	Schäden der Unternehmer	209
aa)	Verlust des Marktwertes	209
bb)	Anwalts- und Gerichtskosten.....	210
cc)	Mitverschulden der Unternehmer gemäß § 254 BGB?	211
c)	Schäden der Konkurrenten und Verbraucherverbände.....	211
II.	Gemeinschaftsrechtlicher Staatshaftungsanspruch	212
1.	Anspruchsberechtigte	213
2.	Inhalt und Bestimmbarkeit der Rechte	213
3.	Kausalzusammenhang	214
4. Teil:	Vereinheitlichungstendenzen in der Europäischen Union	215
A.	Keine einheitlichen Richtlinienvorgaben	215
I.	Erfordernis der Vereinheitlichung der regulären Widerrufsfristen und der Anforderungen an die Widerrufsbelehrung	216
1.	Einheitliche Vorgaben über die Widerrufsfrist	216
2.	Einheitliche Vorgaben über die Widerrufsbelehrung.....	217
II.	Erfordernis der Vereinheitlichung der Sanktionsmaßnahmen bei Belehrungsverstößen.....	218
1.	Verstoß gegen die Belehrung über das Widerrufsrecht	218
2.	Verstoß gegen weitere vorvertragliche Informationspflichten	220
B.	Uneinheitliche Regelungen im Binnenmarkt	220

C.	Vorschläge der EU-Kommission	222
I.	Das Grünbuch zur Überprüfung des gemeinschaftlichen Besitzstandes im Verbraucherschutz.....	223
1.	Zielvorstellungen	223
2.	Vorgeschlagene Rechtsinstrumente	223
3.	Harmonisierungsgrad.....	225
II.	Der neue EU-Richtlinienentwurf über die Rechte der Verbraucher	225
1.	Rechtsinstrument und Harmonisierungsgrad	225
2.	Einzelne Regelungsmaterien	226
a)	Informationspflichten	227
b)	Widerrufsfrist und Ausübung des Widerrufs.....	228
c)	Rechtsfolgen des Widerrufs	228
d)	Sanktionen für Belehrungsfehler.....	229
e)	Ausnahmen vom Widerrufsrecht.....	229
III.	Das Grünbuch über kollektive Rechtsdurchsetzungsverfahren für Verbraucher	230
1.	Zielvorstellungen	230
2.	Realisierungsoptionen	231
IV.	Stellungnahme zu den Vorschlägen der EU-Kommission	232
1.	Horizontaler Ansatz	232
2.	Grad der Harmonisierung	234
3.	Einzelne Regelungen des Richtlinienentwurfes	237
a)	Informationspflichten	237
b)	Widerrufsfrist und Ausübung des Widerrufs.....	239
c)	Rechtsfolgen des Widerrufs	241
d)	Sanktionen für Belehrungsfehler.....	243
e)	Ausnahmen vom Widerrufsrecht.....	245
4.	Kollektive EU-weite Rechtsdurchsetzungsverfahren.....	246
	Ergebnis	249
Anhang 1:	Muster-Widerrufsbelehrung in der vom 08.12.2004 bis 31.03.2008 geltenden Fassung	253
Anhang 2:	Muster-Widerrufsbelehrung in der ab dem 01.04.2008 geltenden Fassung	256
Anhang 3:	In der Praxis vorkommende Belehrungsfehler	260
A.	Fehler bei der Belehrung über Fristbeginn und Fristlänge	260
I.	Frist geknüpft an Erhalt der Ware, Vertragschluss, Rechnungsdatum etc. nicht der Belehrung	260

II.	Keine Aufklärung über Textformerfordernis der Widerrufsbelehrung.....	262
III.	Unbestimmte Belehrung über den Fristbeginn.....	262
IV.	Fehlerhafte Belehrung über Fristlänge.....	263
B.	Fehler bei der Belehrung über die Vorgaben zur Ausübung des Widerrufsrechts in § 355 Abs. 1 S. 2 BGB.....	263
I.	Kein Hinweis darauf, wie die Widerrufsfrist gewahrt werden kann	264
II.	Fehlerhafte Formvorgaben für Widerruf.....	264
C.	Fehler bei der Belehrung über die Rechtsfolgen des Widerrufs ...	265
I.	Die Rücksendung der Sache	265
1.	Fehlerhafte Belehrung über EUR 40,00-Regelung	266
2.	Auferlegung der Rücksendekosten.....	266
3.	Verlangen einer bestimmten Versandart	267
4.	Verlangen einer vorherigen Absprache der Rücksendung.....	268
5.	Fehlerhafte Gefahrtragungsregel	269
6.	Bestimmung eines Zeitpunktes für die Rücksendung	269
7.	Verlangen der Rücksendung in Originalverpackung.....	270
8.	Verlangen der Beifügung der Rechnung.....	270
II.	Einschränkung der Rückerstattungspflichten des Unternehmers	270
1.	Ausschluss bestimmter Gebühren von der Rückerstattung.....	270
2.	Auferlegung der Hinsendekosten oder e-Bay-Gebühren	271
3.	Begründung einer Vorleistungspflicht für den Verbraucher	272
III.	Ausweitung der Wertersatzpflichten des Verbrauchers	272
1.	Fehlerhafte Belehrung über Wertersatzpflicht bei bestimmungs- gemäßer Ingebrauchnahme der Sache.....	272
2.	Bemessung der Wertersatzpflichten durch Schadenspauschalen ..	273
IV.	Begründung eines generellen Aufwendungsersatzanspruches	274
D.	Unzulässiger Ausschluss des Widerrufsrechts	274
I.	Fehlerhafte Belehrung über Ausschluss des Widerrufsrechts nach § 312 d Abs. 4 BGB.....	274
II.	Ausschluss des Widerrufsrechts für in Gebrauch genommene Sachen	277
III.	Fehlerhafte Belehrung über das Erlöschen des Widerrufsrechts bei Dienstleistungen gemäß § 312 d Abs. 3 Nr. 2 BGB	278
IV.	Sonstige unzulässige Zusätze, mit denen das Widerrufsrecht eingeschränkt wird	278
E.	Fiktion der ordnungsgemäßen Belehrung	279
Literaturverzeichnis.....		281